

## Die Untertypen

Maitri ab S. 39

26.11.2019

Bevor wir uns mit den Tugenden im Einzelnen beschäftigen, ist es wichtig, die Untertypen anzusprechen.

Es gibt auf der Landkarte des Enneagramms drei Instinkte oder Triebe:

- Den Selbsterhaltungstrieb
- Den sozialen Trieb
- Den sexuellen Trieb

Diese Triebe sind bei den Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Je nachdem sticht einer besonders hervor. Zusätzlich zur jeweiligen Leidenschaft gibt es also auch einen Untertyp. Der wird dadurch bestimmt, welcher der drei Triebe bei uns im Vordergrund steht.

Die drei Triebe lassen sich so beschreiben:

1. Ist der Selbsterhaltungstrieb am stärksten ausgeprägt, beschäftigt man sich intensiv mit Fragen der materiellen Sicherheit und des Überlebens. Man sucht Glück und Erfüllung vor allem in diesem Bereich.
2. Wenn der soziale Trieb vorherrscht, ist man darauf ausgerichtet, ein Zugehörigkeitsgefühl, einen Platz und einen Status in der Gesellschaft zu erlangen
3. Ist der sexuelle Trieb am meisten betont, scheint eine intime Beziehung Befriedigung zu versprechen.

Das fundamentale Mangelgefühl, das der Persönlichkeit zugrunde liegt, wird in einem der drei Triebe am deutlichsten erlebt. Es ist der Lebensbereich, in dem wir uns am unzulänglichsten fühlen. Wir halten uns für benachteiligt, entweder vor allem im materiellen Sinn, oder vor allem im sozialen Sinn oder vor allem im Bereich intimer Beziehungen.

Diese Lebensschauplätze sind am stärksten mit Emotionen aufgeladen. In diesen drei Trieben erleben wir die jeweilige Leidenschaft unseres Typs am stärksten.

Einer der drei Instinkte wird am leidenschaftlichsten erlebt, weil unsere Persönlichkeit auf seine Befriedigung ausgerichtet ist. Das ist dann der Lebensbereich, in dem wir uns am unzulänglichsten und mangelhaftesten fühlen.

Die Leidenschaften bemächtigen sich der Triebe, fesseln und verzerren sie und verfälschen sie auf diese Weise.

Sind wir mit der Persönlichkeit identifiziert, funktionieren unsere Instinkte nicht mehr frei. Wir fangen an, uns zu sorgen um die Fragen des Überlebens, der sozialen Zugehörigkeit oder der intimen Beziehung.

Es ist also sinnvoll, zu beobachten, wo unsere Leidenschaft am deutlichsten und häufigsten in Erscheinung tritt. Das liefert uns einen Hinweis darauf, zu welchem instinktbezogenen Untertyp wir gehören.

Beispiel: nehmen wir die Vier mit der Leidenschaft des Neides. Taucht der Neid auf, wenn wir unsere materielle Sicherheit bedroht sehen – oder wenn wir das Gefühl haben, dass unser Ansehen oder unsere Zugehörigkeit in Frage stehen – oder wenn unsere intime Beziehung in Gefahr gerät?

Als Vier empfinden wir vielleicht Neid auf das, was andere besitzen, wenn wir ein Selbsterhaltungstyp sind. Oder wir empfinden Neid gegenüber einem Freund, der auf sozialem Gebiet Talent und Ansehen hat, wenn wir ein sozialer Untertyp sind. Oder wir empfinden Neid, wenn es um intime Beziehungen geht und sprechen dann von Eifersucht.

Die Energien der neun Leidenschaften fließen also in diese drei instinktbezogenen Schauplätze und zeigen sich vor allem dort.

So entstehen 27 Untertypen, jeder mit einem charakteristischen Stil, der zeigt, welcher Trieb im Vordergrund steht.

Aber wir brauchen nicht alle 27 Typen genau zu kennen. Es geht jetzt nur darum, auf die drei Triebbereiche aufmerksam zu werden, in denen sich unsere Leidenschaften jeweils besonders deutlich zeigen.

Wir beginnen damit, den **Selbsterhaltungstrieb** zu erforschen.

Um uns in diese Energie einzufühlen, gehen wir hunderttausend Jahre zurück und vergegenwärtigen uns, wie es für unsere Vorfahren war, das eigene Überleben zu sichern und Nahrung zu finden. Wir ahnen vielleicht, wie schwer es gewesen sein muss, das Überleben angesichts vieler Bedrohungen zu sichern. Vielleicht können wir verstehen, dass die Frage nach dem Überleben eine große Rolle spielte.

Immer dann, wenn das Überleben bedroht ist, meldet sich der Selbsterhaltungstrieb z.B. in Zeiten des Krieges oder von Natur- oder Klimakatastrophen.

Aber es genügen auch kleinere Bedrohungen, um den Selbsterhaltungstrieb zu aktivieren. Wie werde ich im Alter leben? Wie sicher ist meine Rente? Das sind Fragen, die von diesem Trieb gestellt werden.

In einem bestimmten Maß ist also der Selbsterhaltungstrieb gut und wirklich nötig, um das Überleben zu sichern. Aber nun kommt das Ego der Persönlichkeit hinzu und bemächtigt sich des Selbsterhaltungstrieb. Dann fange ich z.B. an, in meiner Fantasie weit in die Zukunft zu gehen und mir Sorgen zu machen, wie ich als dieses Ich, als diese Persönlichkeit überleben kann. Vielleicht fange ich an, mehr Nahrung zu sammeln als nötig, oder mehr zu arbeiten als nötig. Das Ich denkt, es könnte besser überleben, wenn es Reichtümer anhäuft. So sichert es das Überleben und vergisst dabei, dass auch dieses Ich der Vergänglichkeit unterworfen ist und es letztlich nicht überleben wird. Die Persönlichkeit identifiziert sich mit dem Körper und sagt, das bin ich und ich muss alles tun, damit dieser Körper überlebt, möglichst jung schön und wenn möglich auch unsterblich.

Das Ich macht seinen Wert abhängig von den Vorräten, die im Keller lagern. Die Geschichte vom reichen Kornbauern (Lk 12,16-21) steht für die verzerrende Dominanz des Überlebenstrieb. Der Selbsterhaltungstrieb ist befriedigter, wenn das Auto oder das Haus größer ist. Einfach deshalb, weil dann die Knautschzone, die mich von anderen Verkehrsteilnehmern oder von Nachbarn trennt, deutlich größer und stabiler ist. Dadurch ist auch die Wahrscheinlichkeit meines Überlebens größer, wenn es zur Kollision kommt.

Bleiben wir einen Moment beim Auto. Für den sexuellen Untertyp ist die Größe des Autos nicht so wichtig. Hier kommt es darauf an, welche Art von Auto dem Typ von Partner entspricht, den ich gerne erobern möchte.

Für einen sozialen Typ kommt es darauf an, welches Auto mit welchem Image verbunden ist. Das Auto signalisiert dann die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder Schicht.

**Fragen:**

- Was tust du, um dein Überleben zu sichern? Welche Rolle spielt das Thema Selbsterhaltung in verschiedenen Lebensbereichen?
- Mal angenommen, für dein Überleben sorgt das Universum. Wie wirkt sich das auf deinen Überlebenstrieb aus?